

Inhaltsverzeichnis

4

Porträt

5

Strategie

6

Personal

8

Testimonials

10

Schwerpunkte
2019

12

Studierendenstatistik

13

Entwicklung
des E-Learnings

14

Projekte
von EDUDL+

17

Neue Brücken
schlagen

18

Die Forschung an der
FernUni Schweiz

26

Kommunikation

28

Events

30

Finanzen

IMPRESSUM

Herausgeber FernUni Schweiz, Universitäres Institut
Bezug FernUni Schweiz - Überlandstrasse 12 - 3900 Brig
027 922 70 50 - admin@fernuni.ch - FernUni.ch
Redaktion Dienst Marketing & Kommunikation und weitere Personen
Grafik Tonic GmbH
Druck Easyprint GmbH



www.facebook.com/FernUni.Schweiz



www.linkedin.com/FernUni.Schweiz



FernUni.ch
UniDistance.ch

Vorwort



2019 war ein herausforderndes Jahr für die FernUni Schweiz. Es wurden wichtige Schritte zur Umsetzung der Ende 2018 verabschiedeten Strategie unternommen. Dazu gehört das Wachstum unserer Institution. Was die Zahl der Studierenden betrifft, so verzeichnete die FernUni Schweiz erneut einen Anstieg von etwa 10% und zählte Ende Jahr fast 2000 Immatrikulierte. Dieses kontinuierliche Wachstum zeigt, dass es eine starke Nachfrage nach einer flexiblen universitären Ausbildung gibt und dass das von der FernUni Schweiz vorgeschlagene Modell in unserem Land unverzichtbar ist.

Auch die Ergebnisse auf dem Gebiet der Forschung sind erfreulich. Viele der Wissenschaftsthemen zeichnen sich durch ihre Nähe zum Fernunterricht aus, z.B. das E-Learning, die Nutzung neuer Technologien beim Wissenserwerb oder ganz allgemein die Psychologie des Lernens. Die FernUni Schweiz verfügt mittlerweile über ein Team von hochqualifizierten Professorinnen und Professoren, die ihre Forschung insbesondere in unseren gut ausgestatteten Labors in Naters durchführen. Die 2019 eingeworbenen Forschungsmittel belaufen sich auf fast 5 Millionen Franken. Die vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projekte zeugen von der Anerkennung der Qualität unserer Forschung.

Erfolgreich geforscht und gelehrt wird an der FernUni Schweiz auch in anderen Bereichen: Neben der Psychologie ist es das Recht, die Wirtschaft, die Geschichte und die künstliche Intelligenz. Die Entwicklung der Studiengänge wird von dem eigenen wissenschaftlichen Personal gewährleistet. In der juristischen Fakultät wurde Frau Dr. Cathrine Konopatsch (ehemals Universität Bern) 2019 auf die Stelle einer Assistenzprofessorin mit Tenure Track berufen. Diese Berufung ist eine weitere, wichtige Verstärkung unserer juristischen Fakultät. Im vergangenen Jahr wurde auch das Kursangebot erweitert. Ein CAS für Datenschutz wurde geschaffen und der Master-Abschluss in künstlicher



Prof. Dr. Marc Bors,
Rektor



Wilhelm Schnyder,
Präsident

Intelligenz eingeführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Hervé Bourlard wurde das letztgenannte Ausbildungsangebot in Partnerschaft mit dem Forschungsinstitut Idiap entwickelt. Es verbindet auf innovative Weise das Fernstudium auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz mit der Ausbildung von Studierenden in Privatunternehmen. Dieses Projekt ist einzigartig und stösst auf rege Nachfrage.

Das Akkreditierungsverfahren nach dem Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) konnte 2019 nicht abgeschlossen werden. Die FernUni Schweiz wurde von einer externen Expertengruppe sehr positiv bewertet. Nur die Frage der Typologie, d.h. ob die FernUni Schweiz ein «universitäres Institut» oder eine «Universität» ist, verhinderte im letzten Jahr die Akkreditierung. Diese Frage wird im Laufe dieses Jahres geklärt, und die FernUni Schweiz hofft, dass der Schweizerische Akkreditierungsrat im Einklang mit der Empfehlung der Expertengruppe einen positiven Entscheid fällen wird. Der Kanton Wallis als Träger unserer Institution hat der FernUni Schweiz eine vorbehaltlose Unterstützung gewährt und die Subventionen für das laufende Jahr abermals gesteigert. Wertvollen Beistand erhält die FernUni Schweiz auch vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation.

In der Schweiz besteht ein ausgewiesener Bedarf an universitärem Fernunterricht, den die FernUni Schweiz erfolgreich befriedigt.

Auch im Jahr 2020 wird der eingeschlagene Weg fortgesetzt und so unser Beitrag zur universitären Ausbildung und Forschung in der Schweiz geleistet. Diese geschieht auch weiter mit der wertvollen Unterstützung der Standortgemeinden (Brig, Naters, Siders), des Kantons Wallis, des Kantons Schwyz und des Bundes. Dieser Beitrag ist auch Teil des Kampfes gegen den grossen Fachkräftemangel in unserem Land.



Wie funktioniert
ein Fernstudium?

Porträt

Die FernUni Schweiz ist das führende Institut für Fernstudien in der Schweiz. Die universitäre Institution erlaubt es, Studium, Arbeit, Sport und Familie miteinander zu vereinbaren. Die Studierenden können selbst entscheiden, wann und wo sie lernen. Die FernUni Schweiz ist vom Bund anerkannt und wendet das Bologna-System an.



RECHT
BACHELOR



RECHT
MASTER



PSYCHOLOGIE
BACHELOR



PSYCHOLOGIE
MASTER



WIRTSCHAFT
BACHELOR



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
MASTER



GESCHICHTE
BACHELOR



DATENSCHUTZ
CAS



FernUni Schweiz
in Zahlen



1851

Studierende



233

Absolventen im Jahr 2019



8

Standorte



8

Bachelor



4

Master

376

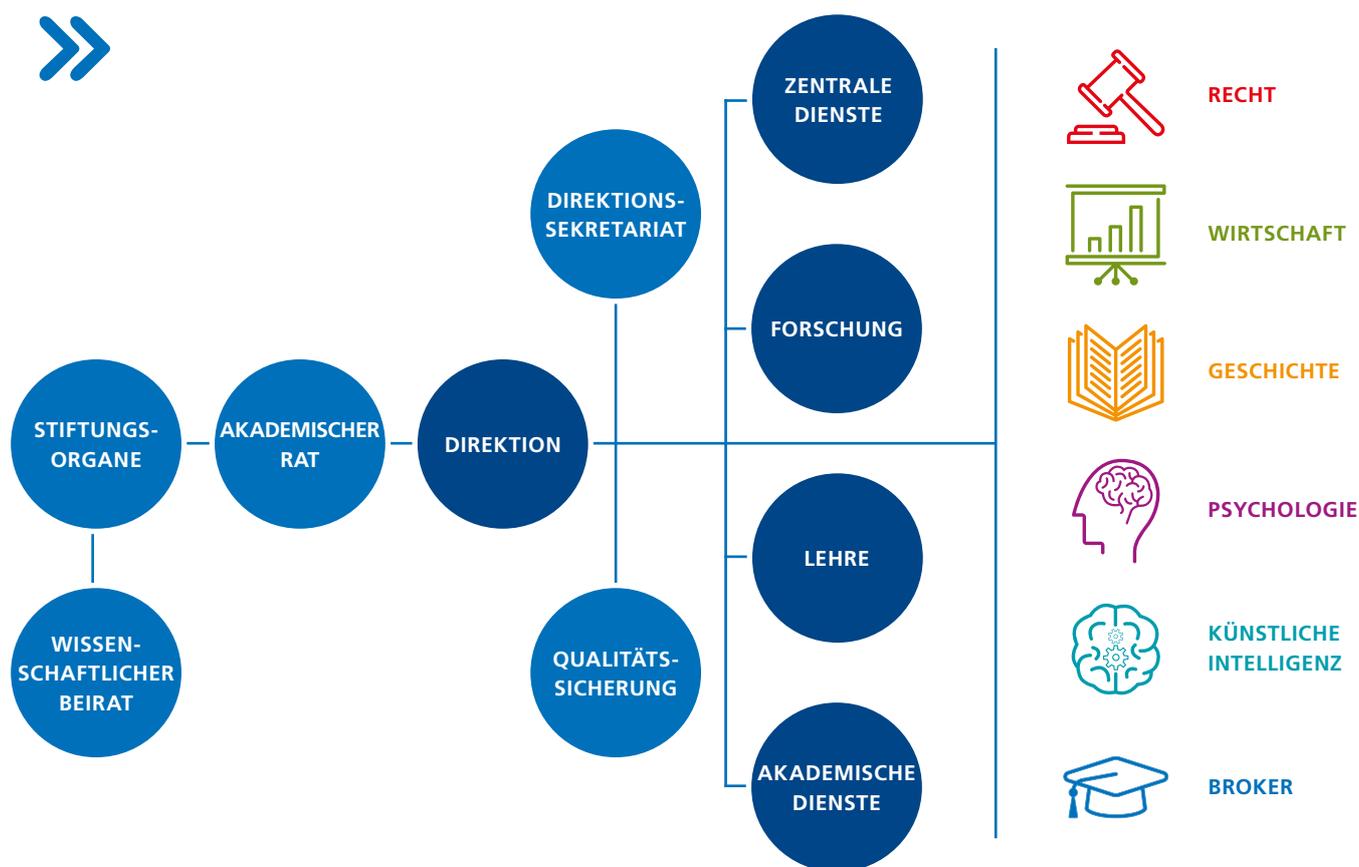
Mitarbeitende



Personal FernUni Schweiz

125

Vollzeitäquivalente



Organisation



Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

Fakultätsleitungen

Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez
Dekan Fakultät Recht

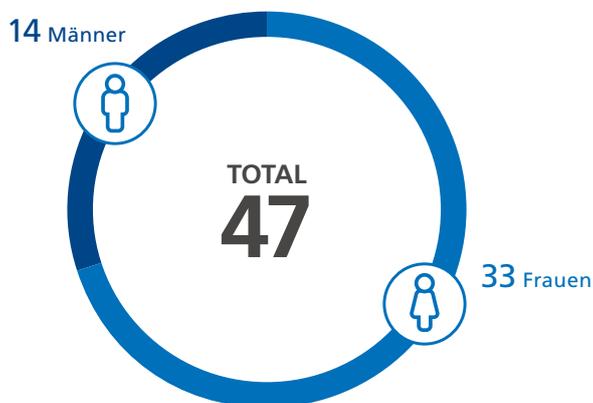
Prof. Dr. Paolo Ghisletta
Dekan Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Renate Schubert
Dekanin Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Claude Hauser
Dekan Fakultät Geschichte



Dozierende und Forscherinnen und Forscher



Administration und Direktion

Ernennungen

Assistenzprofessorin mit Tenure Track in der Fakultät Recht im Bereich Strafrecht: Per 1. August 2019 (ehemalige Dozentin)

Prof. Dr. LL.M Cathrine Konopatsch

Manuela Küchler

Absolventin Bachelor Psychologie und Studentin Master Psychologie



«Es ist ein sehr schöner Moment. Ich habe 5 Jahre dafür gearbeitet und freue mich, das Diplom entgegenzunehmen. Aber es geht weiter für mich – ich absolviere jetzt das Master-Studium, weil das Angebot mich einfach überzeugt.»



Die Stimme von
Manuela Küchler im Video





Yannick- Lennart Albrecht

Student Wirtschaft, Profihockeyspieler

«Ein guter Freund, auch er ist Profihockeyspieler, hat mir von seinen Erfahrungen mit dem Fernstudium erzählt. Nach unserem Gespräch habe ich nicht lange gezögert und mich bei der FernUni Schweiz für das Wirtschaftsstudium angemeldet. Sport und Fernstudium haben viele Gemeinsamkeiten:

Das Fernstudium zeigt mir immer wieder auf, dass es viel Disziplin und auch Durchhaltewillen braucht, um weiter zu kommen.

Diese Eigenschaften braucht es auch im Sport. Andererseits hilft mir das Fernstudium, nach schwierigen Phasen im Hockey einen freien Kopf zu bekommen. Sport und Studium sind für mich eine wahre Win-win-Situation.

Bei der FernUni Schweiz habe ich grosse Flexibilität beim Lernen. Nur deshalb kann ich Sport und Studium unter einen Hut bringen. Sport und Fernstudium geben meinem Leben aber auch einen klaren Tagesinhalt. Wenn es zu viel wird, unterstützt mich mein Umfeld und ermutigt mich, an meinen Zielen dran zu bleiben.

Die FernUni Schweiz unterstützt mich auf dem Weg durch mein Wirtschaftsstudium an allen Fronten. Die Hockeyspiele sind oft am Wochenende. Obwohl ich dann an den Präsenzveranstaltungen nicht teilnehmen kann, stehen mir alle Unterlagen zur Verfügung. Kreuzt sich ein Hockeyspiel mit einem Prüfungsdatum, sucht die FernUni Schweiz nach einer Alternative. Die FernUni Schweiz kümmert sich um meine Anliegen und Bedürfnisse.

Das Fernstudium ist für mich der richtige Weg. Ich würde diesen Weg sofort allen weiterempfehlen, die sich neben Sport oder Beruf noch weiterentwickeln möchten.»





1

JANUAR

2

FEBRUAR

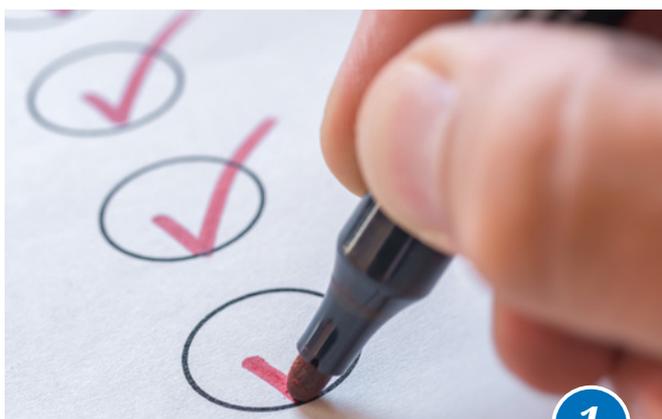
MÄRZ

APRIL

MAI

3

JUNI



1

Akkreditierung

15.01.2019

Der Prozess für den Erhalt der institutionellen Akkreditierung wurde 2019 fortgesetzt. Im Januar und Februar haben uns fünf Expertinnen und Experten und Vertreter der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) einen Besuch abgestattet und Gespräche mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern der Lehrkräfte, der Studierenden, des Personals und der Stiftungsorgane geführt. Am Ende dieses Besuchs haben die Expertinnen und Experten einen positiven Bericht ausgearbeitet und der AAQ zukommen lassen, die daraufhin das Gesuch beim Schweizerischen Akkreditierungsrat gestellt hat. Dieser hat Ende Juni 2019 Fragen zur Typologie (Institut aus dem universitären Bereich oder Universität) aufgeworfen und sich anschliessend an den schweizerischen Hochschulrat gewandt, um diese Begriffe zu präzisieren. In der Zwischenzeit wurde der Akkreditierungsprozess ausgesetzt und wird 2020 fortgesetzt, sobald die Antwort des Hochschulrats vorliegt.



2

Erfolgreicher-Start für den Master in künstlicher Intelligenz

04.02.2019

Am Montag, den 4. Februar, begann für 13 Studierende dieser neue Studiengang mit Einbindung im Unternehmen. Bei diesem ersten Start sind acht Unternehmen dabei, die als Partner dieses Studiengangs fungieren und 13 neue Arbeitsplätze mit hohem Mehrwert geschaffen haben. Dieser Studiengang wurde von der FernUni Schweiz und Idiap mit Unterstützung durch den Kanton Wallis auf die Beine gestellt.



Video Master in künstlicher Intelligenz

Schwerpunkte 2019

4

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

5

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



3

Hochschulcampus: Grundsteinlegung

21.05.2019

Am 21. Mai wurde der Grundstein für den Hochschulcampus in Brig gelegt. Zu diesem Anlass wurde eine offizielle Zeremonie organisiert, an der der Staatsrat Christophe Darbellay, der Stadtpräsident von Brig Louis Ursprung, der Architekt Markus Schietsch, Vertreter der FernUni Schweiz und der Fernfachhochschule Schweiz sowie zahlreiche geladene Gäste teilnahmen.



4

Eröffnung Forschungslabors in Naters

17.06.2019

Die FernUni Schweiz hat ihre Forschungslabors in Naters eingeweiht. Anwesend waren unter anderem Christophe Darbellay, Chef des Departements für Wirtschaft und Bildung, sowie Franz Ruppen, Gemeindepräsident von Naters und Nationalrat.



5

Lancierung CAS Datenschutz

01.10.2019

Um der neuen Gesetzgebung im Bereich Datenschutz Rechnung zu tragen, hat die FernUni Schweiz ein CAS Datenschutz entwickelt. Sylvain Métille, Fachmann für Datenschutz, Informatik- und Technologierecht ist wissenschaftlicher Leiter des Programms. Diese Weiterbildung wird ab dem 2. März 2020 vollständig als Online-Weiterbildung starten.



Der neue
Hochschulcampus

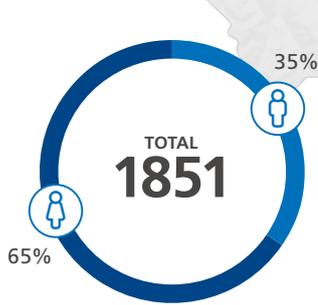
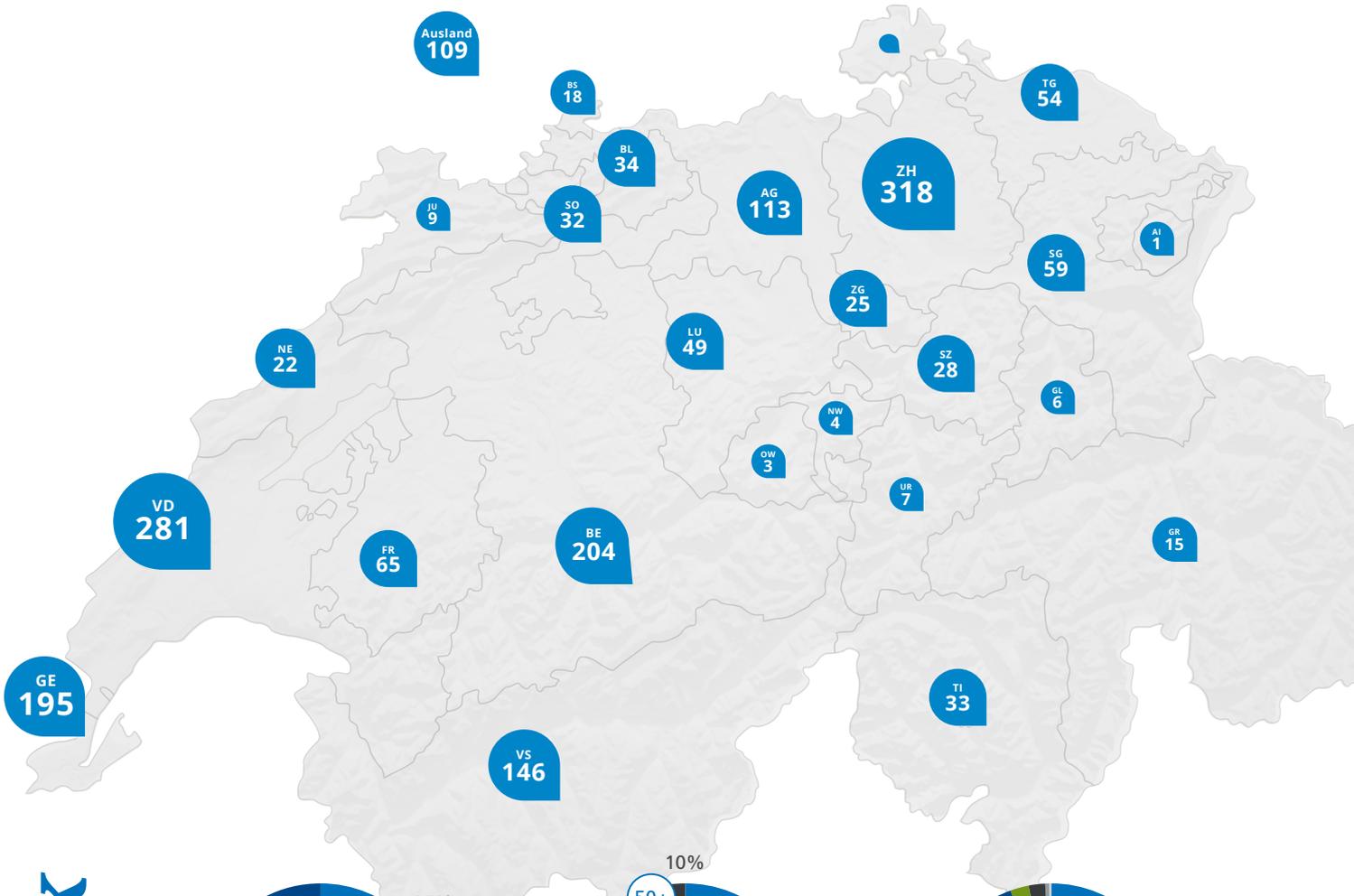


Einzigartige
Forschungswelt

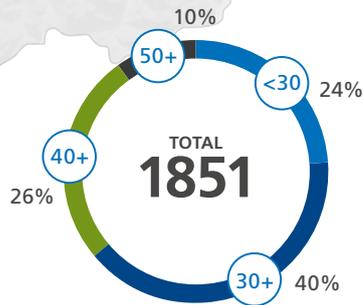


Mehr über
das CAS

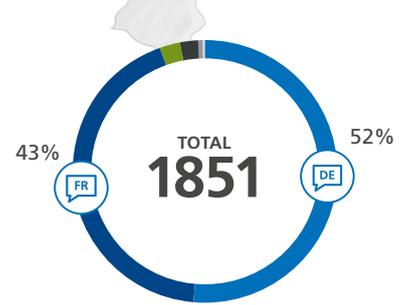
Studierendenstatistik



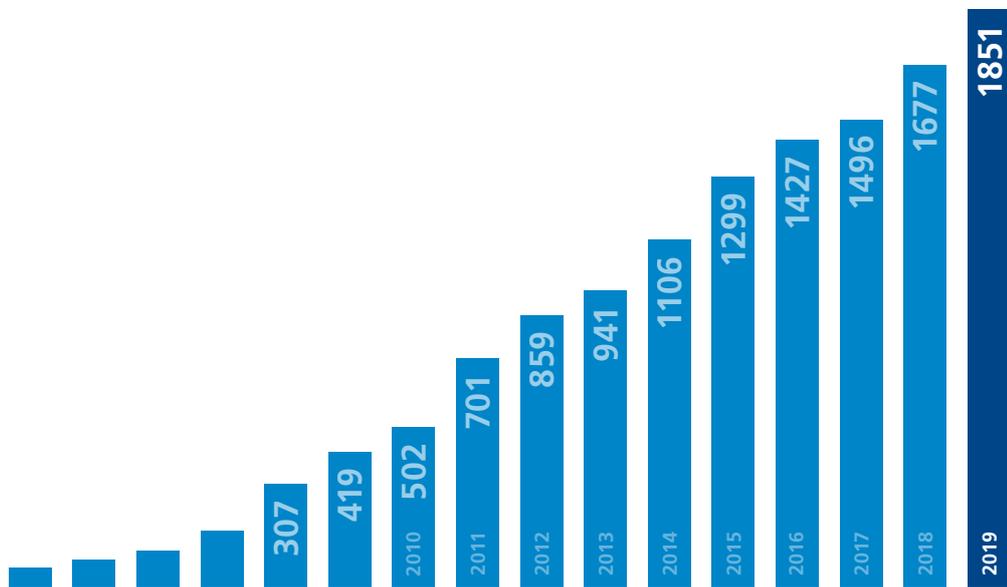
Aufteilung nach Geschlecht



Altersstruktur



Verteilung nach Sprachen



Studierendenentwicklung

(Stand 30.11.2019)



Forschung
E-Learning



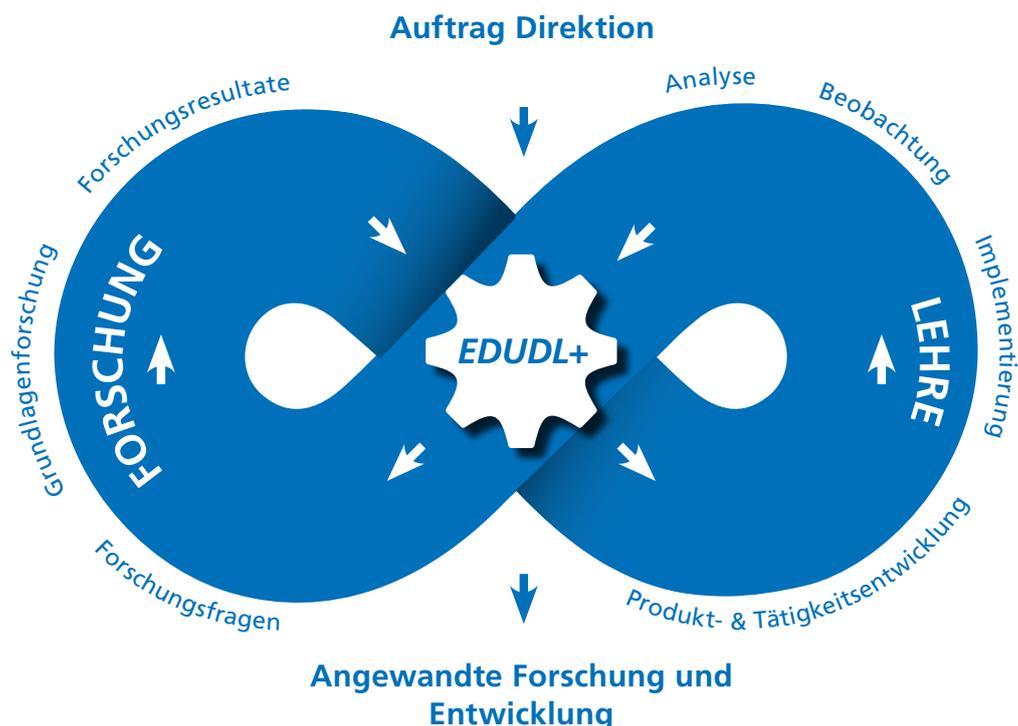
Entwicklung des E-Learnings

EDUDL+

Der Dienst EDUDL+ (Educational Development Unit in Distance Learning) garantiert durch die Begleitung neuer Lehrteams und die in jedem Semester stattfindende Befragung der Studierenden zu ihrer Meinung über die absolvierten Kurse, die pädagogische Qualität der von der FernUni Schweiz bereitgestellten Lernprogramme. EDUDL+ beantwortet ausserdem während des gesamten Semesters didaktische oder pädagogische Fragen der Lehrteams.

Der Dienst ist zudem verantwortlich für die Eingliederung der FernUni Schweiz in den nationalen Qualifikationsrahmen der Schweizer Hochschulen (nqf.ch-HS) und in den

europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). Er ist zu einem sehr frühen Zeitpunkt in den Prozess der Schaffung neuer Bildungsangebote eingebunden und stellt die Verbindung zwischen der Lehre und verschiedenen Projekten her. Seit 2019 verfügt der Dienst über ein Videolabor, in dem alle pädagogischen Videos für die Vorstellung der Module erstellt werden. Die Mitarbeitenden bei EDUDL+ sind mit verschiedenen Entwicklungsprojekten im Bereich E-Learning, Unterstützung der Studierenden und individualisierte Lehre aktiv. Zum 31.12.2019 setzte sich das Team aus neun Personen zusammen, mit einem Vollzeitäquivalent von 550 %.

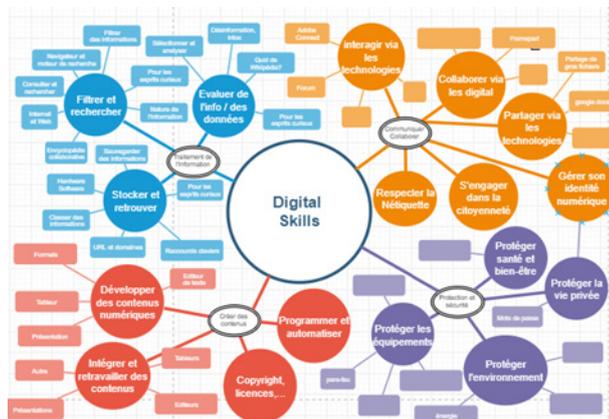


Projekte von EDUDL+

Digital Skills

Seit Dezember 2018 arbeiten die Mitarbeitenden von EDUDL+ am Projekt «Digital Skills», dessen Ziel die Identifizierung, die Entwicklung und der Nachweis der Digitalkompetenzen der Mitarbeitenden einerseits und der Studierenden andererseits ist. Durch dieses Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren sollen zwei Angebote für Online-Zertifizierungen eingerichtet und durchgeführt werden: die der Digitalkompetenzen der Studierenden sowie der Lehrpersonen der FernUni Schweiz. Eine Online-Plattform wird es jeder Kandidatin und jedem Kandidaten erlauben, sich zu positionieren und anschliessend die Validierung der mobilisierten Digitalkompetenzen zu erbitten. Dieses

Projekt wird im Rahmen des Programms P-8 «Stärkung der Digital Skills in der Lehre» von swissuniversities durchgeführt. Anfang November 2019 hat Marianne Helfenberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei EDUDL+, ihre Arbeiten bei einem Workshop in Bern vorgestellt, bei dem aus rund einhundert eingegangenen Vorschlägen nur sechs ausgewählt wurden: swissuniversities hat das von EDUDL+ entwickelte Projekt aufgrund seines innovativen Ansatzes ausgewählt.



Bezugssystem für die Digitalkompetenzen der Studierenden





Curriculum Mapping

Am 23. August 2019 hat EDUDL+ in Naters in Zusammenarbeit mit dem Centre de Soutien à l'Enseignement der Universität Lausanne ein Seminar zu Visualisierungsumgebungen für Curricula organisiert. Das Curriculum Mapping ist eine ausführliche Darstellung eines Ausbildungsprogramms. In einem partizipativen Ansatz, der Dozierende, Studiengangleiterinnen und -leiter, Direktion und Mitarbeitende umfasste, wurden verschiedene Themenbereiche angesprochen: die Art der verwalteten Informationen, das Lifecycle-Management dieser Informationen, die Akteure und möglichen Nutzungen einer solchen Umgebung sowie der Platz, den diese Umgebung im pädagogischen Informationssystem der Hochschulen einnimmt. Dieses Seminar endete mit Überlegungen zur Einbindung einer Anwendungskomponente in das Informationssystem der Einrichtungen, zu mehrsprachigen Umgebungen, zu ergonomischen Empfehlungen und zu den Programmansätzen der einzelnen Einrichtungen.

EDUDL+ und das Centre de Soutien à l'Enseignement der Universität Lausanne setzen ihre Zusammenarbeit in diesem Bereich fort. Die zahlreichen positiven Ergebnisse des Seminars legen den Schluss nahe, dass es sinnvoll wäre, die Vorschläge nach einer Phase der tiefgehenden Analyse neu zu formulieren und eine Demo-Version – oder ein digitales Mock-up – für eine solche Umgebung zu entwickeln. Dieses Mock-up wird zur Unterstützung eines breit angelegten «Request for Comment» in der akademischen Community dienen. Weitere Schritte sind geplant. In sie fließen die Ergebnisse der «Requests for Comment» ein. Insbesondere soll ein Whitepaper über Curriculum Mapping-Umgebungen erstellt werden.

Interreg-Projekt CaDyCo

Das wichtigste Ziel des Projekts CaDyCo (Cartographie Dynamique Collaborative de l'offre de formation des établissements d'enseignement supérieur sur la région transfrontalière/ Gemeinsame dynamische Kartografie des Bildungsangebots der Hochschuleinrichtungen in der Grenzregion) ist die Einrichtung einer Plattform, die die dynamische Anzeige des Bildungsangebots erlaubt. Es soll eine Hilfe für die Schaffung und die Anpassung dieses Angebots bieten. Hierzu arbeitet die FernUni Schweiz mit verschiedenen Partnern zusammen: der HES-SO, Université Savoie-Mont-Blanc, Pentila, Arbeitsagentur, Club des Entreprises der Université Savoie-Mont-Blanc,

Maison de l'Economie Développement, Office for the Promotion of Industries and Technologies (OPI) und Swiss Engineering. Je nach dem Bedarf der Akteure wird diese Plattform verschiedene Leistungen bereitstellen. Sie wird: Bildungsangebote auf der Grundlage klarer Informationen für Hochschuleinrichtungen weiterentwickeln, zukünftigen Studierenden bei der Orientierung und dem Verständnis ihrer Berufsperspektiven helfen, Unternehmen, die nach Mitarbeitenden suchen oder ihre Mitarbeitenden weiterbilden möchten, die Bildungsangebote vorstellen, für Gebietskörperschaften den Bedarf des betroffenen Gebiets antizipieren oder für Arbeitssuchende und

Personen in einer beruflichen Übergangsphase auch den Bedarf der Unternehmen sowie Ausbildungen in den Vordergrund stellen, die mit diesen Erwartungen übereinstimmen. Neben diesen vielfältigen Aufgaben beschäftigt sich EDUDL+ in erster Linie mit der Erstellung von Modellen für Ausbildungs-Bezugssysteme und von Indikatoren im Zusammenhang mit Bildungsangeboten. Eine erste statische Version dieser Plattform sollte im Sommer 2020 verfügbar sein.



Tagung der Lehrteams



Am 6. September 2019 fand im Zeughaus Kultur in Brig die dritte Tagung der Lehrteams statt. Tagungsthema: «Videos in der Lehre». Nach dem Willkommensgruss des Stiftungsratspräsidenten Wilhelm Schnyder und den einleitenden Worten der Vizerektorin Lehre, Prof. Dr. Isabelle Chabloz, begann das Programm mit dem Vortrag von Prof. Dr. Matthias Maalouli-Hartmann. Er fokussierte darauf, welche potenzielle Aufnahmen der Gesichter von Dozierenden und Studierenden in pädagogischen Videos aus wissenschaftlicher Sicht bergen. Anschliessend schöpfte Jeff van de Poël (Universität Lausanne) während seines Referats über die Herausforderungen in Zeiten von «instructional multimedia» aus seinem Erfahrungsschatz und gab einen Einblick in das Spektrum und die Möglichkeiten von pädagogischen Videos.

Den Vormittag schloss eine Podiumsdiskussion ab, während der über den Einsatz, die Produktion und die Rückmeldungen von und über Videos in der Lehre diskutiert wurde. Am Nachmittag konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen Workshops zur Körper- und Stimmarbeit oder zur Nutzung von Werkzeugen zur Erstellung von Lehrvideos wählen. Über 100 Personen nahmen an der Tagung teil, die dem Austausch über die didaktischen Praktiken und der Erweiterung des eigenen Lehrhorizonts diene.





Prof. Dr. Andrea Samson
Assistenzprofessorin und Co-Studiengangsleiterin
Master Psychologie FR



Neue Brücken schlagen

2019 war ein spannendes Jahr an der FernUni Schweiz – welches uns erlaubt einen Blick auf die neuen Entwicklungen zu werfen. Ein kurzer Blick zurück und ein weiter Blick voraus: Die FernUni Schweiz ist gewachsen – neue Studiengänge sind entstanden und neue Weiterbildungsmöglichkeiten wurden entwickelt. Wenn man früher die FernUni Schweiz als reine Ausbildungsstätte mit ihrem besonderen Hybridmodell des Lernens, welches in vielen Studiengängen gelebt wird, kannte, wissen viele noch nicht, dass auch die Forschung wächst.

Forschung an der FernUni Schweiz? Wo findet diese denn statt? Seit 2018 ist ein Forschungszentrum im Aufbau, in Räumlichkeiten oberhalb des World Nature Forums (WNF) in Naters. 2019 waren dort 6 Psychologieprofessorinnen und -professoren – und weitere 20 Mitarbeitende aktiv – und es werden mehr. Im

laufenden Jahr nehmen mehrere Doktoranden – etwas Neues im Wallis – ihre Tätigkeit an der FernUni Schweiz auf, mit Gesichtern voller Neugier und Forschergeist. Warum ist dies wichtig? Eine universitäre Institution soll nicht nur Lehre – Transfer von Wissen – sondern auch die Wissenschaft fördern. Das heisst, neues Wissen schaffen oder erweitern – und dafür braucht es die Zeit und Hingabe eines Doktoranden. Hier geht es um Grundlagenforschung, aber auch um angewandte Forschung und Technologieentwicklung.

«Schule von Morgen» ist ein gutes Beispiel eines Projektes unter der Leitung von den Professoren Thomas Reber und Nicolas Rothén, das zum Ziel hat, das Erlernen einer Fremdsprache in der Schule mit Hilfe digitaler Unterstützung basierend auf aktuellen Lernprinzipien zu optimieren. Bei der Fremdsprache handelt es sich um Französisch für die Oberwalliser Schulkinder, um Deutsch für die Kinder aus dem Unterwallis. Digitale Lösungen sollen hier Brücken schaffen, das Lernen freundlicher gestalten, innovative Möglichkeiten erkunden.

Andere Forschungsprojekte drehen sich um Kinder und Jugendliche mit Entwicklungs-

störungen, wie zum Beispiel Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Auch hier werden Brücken geschlagen zu Institutionen, Familien, den Vereinen, die sich für diese Kinder einsetzen. In einem Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Samson geht es darum, Emotionen und soziales Verhalten bei Kindern mit ASS besser zu verstehen. Hier kommen für die Entwicklung von Interventionsmöglichkeiten, auch (virtuelle) Spiele zum Einsatz.

Dies sind aber nur zwei von vielen Projekten, welche sich an der FernUni Schweiz entfalten. Die Räumlichkeiten in Naters gelten als Übergangslösung – mit den vielen neuen wissenschaftlichen Kräften und Doktoranden wird es nämlich auch langsam eng. Deswegen schweift der Blick schon langsam über die Rhone, in rund 1.5 Jahren soll das neue Gebäude der FernUni Schweiz in Brig bezugsbereit sein, welches noch mehr Forschern aus verschiedenen Studiengängen Räumlichkeiten und Labore bieten wird, um die Forschung an der FernUni Schweiz konkurrenzfähig auszubauen.



Mehr über die
Forschung

Die Forschung an der FernUni Schweiz

Unsere Forscherinnen und Forscher



Prof. Dr. Tjaša Bjedov

Assoziierte Professorin Fakultät Wirtschaft

Im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten hat die assoziierte Professorin Tjaša Bjedov mit ihren Mitautoren zwei Versuche durchgeführt, um Daten zu sammeln, mit denen die zuvor aufgestellten Hypothesen belegt oder widerlegt werden sollten.

In der ersten Studie geht es um den Einfluss der Koexistenz von Minderheits- und Mehrheitsidentitäten auf die Kooperationsfähigkeit der Individuen? In der zweiten Studie werden verhaltensbezogene Entscheidungen von Managern in strategischen Allianzen behandelt. Konkret bestand das Ziel der Studie darin, vorhersagen zu können, welche Strategien von den Partnern einer strategischen Allianz am ehesten gewählt werden, unter Berücksichtigung der Bedingungen der Allianz und der Massnahmen, die im davor liegenden Zeitraum von dem Partner ergriffen wurden.

Das Besondere: Die beiden Studien wurden vor Ort organisiert und durchgeführt.



Mehr über
Prof. Dr. Tjaša Bjedov



Eingeworbene Drittmittel 2019

Die unten stehenden erhaltenen Drittmittel erlauben es den Professorinnen und Professoren sowie den Forscherinnen und Forschern der FernUni Schweiz, offene Stellen in ihren Forschungsteams zu besetzen, und sie haben die gesamten Forschungskapazitäten der Institution erhöht. Sie stellen eine wichtige Anerkennung der hervorragenden Qualität der von unserer Institution durchgeführten Forschungsaktivitäten dar und bieten uns optimale Bedingungen für die Forschung.

Wer	Projekt	Dauer	Geldgeber	Betrag
Prof. Dr. Corinna Martarelli (Psychologie)	Preschool children's learning from 3D virtual reality: Investigating the educational impact of the 21 st century fairy tales	01.12.2019 – 30.11.2022	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)	CHF 377'949
Prof. Dr. Corinna Martarelli (Psychologie)	Using virtual reality to learn about inaccessible micro- and macrocosmic structures in primary school	01.05.2020 – 30.04.2024	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)	CHF 582'974
Jean-Michel Jullien, Leiter EDUDL+	Projet Interreg Cadyco	2019 – 2021	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	CHF 62'000
Prof. Dr. Benjamin Putois (Psychologie)	Télépsychologie et sevrage benzodiazépine	2020 – 2025	Fondation ALCEA	CHF 450'000
Jörg Andenmatten, Leiter IT	Swiss edu-ID	2019	SWITCH	CHF 27'144
FernUni Schweiz	Overhead-Beitrag 2019 (dank Geraldine Coppin: SNF Projekt, Zusage in 2018)	2019	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)	CHF 67'959
TOTAL				CHF 1'568'026

BERICHTIGUNG 11.10.2022:

Das von der Stiftung ALCEA finanzierte Projekt von Prof. Dr. Benjamin Putois, Lehrbeauftragter in Psychologie, wurde aufgrund eines Entscheides im Jahr 2020 nicht von FernUni Schweiz weitergeführt. Das Projekt ist folglich fälschlich in der Tabelle «Eingeworbene Drittmittel 2019» des vorliegenden Berichts auf S. 18 aufgeführt.



Die Interaktionen zwischen Partnern in strategischen Allianzen

Da strategische Allianzen die Möglichkeit eröffnen, Chancen zu nutzen, die für einzelne Unternehmen schwierig zu erreichen sind, werden sie derzeit immer beliebter. Und dies trotz einer immer noch sehr hohen Misserfolgsquote (bis zu 60%). Einer der Gründe für diese Misserfolgsquote ist die Schwierigkeit, individuelle Ziele und gemeinsame Ziele miteinander zu vereinbaren. Tatsächlich müssen die Partner ein gutes Gleichgewicht finden zwischen der Zusammenarbeit zur Vergrößerung des Gesamtvolumens und dem Versuch, sich durch opportunistisches Verhalten ein proportional grösseres Stück vom Kuchen anzueignen. Die Manager der Allianzen sind für diese Entscheidungen verantwortlich. Sie müssen dabei während der gesamten Dauer der Allianz die Haltung und Einstellungen ihrer Partner berücksichtigen.

Die assoziierte Professorin Tjaša Bjedov und ihre Mitautoren haben ein vom Kontext unabhängiges Versuchsprotokoll entwickelt, um das Verhalten der Manager zu studieren. Ziel ist es vorherzusagen, welche Strategien am ehesten gewählt werden. Die Studie wurde am IUT in Valence (Universitätsinstitut für Technologie in Frankreich) im Juni 2019 durchgeführt.

Autoren

Prof. Dr. Tjaša Bjedov

assoziierte Professorin an der FernUni Schweiz

Prof. Dr. Olivier Furrer

Professor für Management an der Universität Freiburg

Prof. Dr. Philippe Madiès

Professor für Management an der Universität Grenoble Alpes

Prof. Dr. Thierry Madiès

Professor für Wirtschaft an der Universität Freiburg und Studiengangsleiter des Bachelor Wirtschaft FR an der FernUni Schweiz

Verwendete Methode

Das Experiment wurde im Labor realisiert, mit 160 Mitarbeitenden der Crédit Agricole, die es gewohnt sind, im Unternehmen Entscheidungen zu treffen. Die Probanden interagieren über Computer miteinander, auf denen das programmierte Spiel installiert wurde. Dieses ermöglicht es, das Kooperationsverhalten im Rahmen einer strategischen Allianz zwischen zwei bis vier Partnern zu testen. Alle Entscheidungen sind anonym und für die Probanden gibt es finanzielle Anreize. Die experimentelle Wirtschaft ermöglicht es, die Umgebung, in der die Probanden agieren, zu kontrollieren und sich auf eine Schlüsselfrage zu konzentrieren. In diesem Fall ging es darum, die strategischen Reaktionen der Vertreter der Unternehmen in einer strategischen Allianz zu identifizieren, wenn diese von einem externen Schock (z.B. einem Markteinbruch) getroffen wird oder wenn sie mit dem opportunistischen Verhalten eines ihrer Mitglieder konfrontiert wird. Verlassen die Versuchspersonen unmittelbar die Allianz? Räumen sie ihren Partnern einen Vertrauensbonus ein? Lassen sie die Allianz sterben? Übernimmt einer der Partner die Führungsrolle?

Die ersten Resultate

- Die leistungsfähigsten Allianzen sind jene, in denen die Partner gegenseitiges Vertrauen aufgebaut haben.
- Das Vertrauen zwischen den Partnern ermöglicht es, negative Auswirkungen einer turbulenten Umgebung zu verringern. Wenn ein externer Schock sich auf die Erträge von Allianzen auswirkt, sind es Allianzen mit einem hohen Mass an gegenseitigem Vertrauen, die im Hinblick auf Performance und Langlebigkeit diesem Schock am besten widerstehen können.
- Je grösser das gegenseitige Vertrauen zwischen den Partnern ist, desto eher legen die Partner ein reziprokes Verhalten und weniger ein komplementäres Verhalten an den Tag.
- Je reziproker das Verhalten der Partner ist, desto höher ist die Performance der strategischen Allianz. Im Gegensatz dazu ist die Performance der Allianz umso schlechter, je komplementärer das Verhalten der Partner ist.
- Allianzen, in denen die Partner jünger waren, haben ein höheres Mass an reziproken Verhaltensweisen gezeigt. Allianzen, in denen nur Männer waren, haben ein stärker komplementär geprägtes Verhalten gezeigt, ebenso wie jene, in denen die Partner dazu neigten, das Mass an Vertrauen, das sie in ihre/n Partner haben, zu beschönigen.

Prof. Dr. Isabelle Chabloz

Ausserordentliche Professorin Fakultät Recht und Vizerektorin Lehre

2019 hat Prof. Dr. Isabelle Chabloz, zusammen mit Corinne Copt in erster Linie an der Ausarbeitung und Herausgabe eines Kommentars zur schweizerischen Zivilprozessordnung gearbeitet. Dieser Kommentar, der mit den Mitherausgebern Prof. Dr. Michel Heinzmann und Dr. Patricia Dietschy-Martinet erstellt wird, vereint die Beiträge von rund 30 Autorinnen und Autoren (Professorinnen und Professoren, Richterinnen und Richter an Kantons- und Bundesgerichten, Anwältinnen und Anwälten, Doktorandinnen und Doktoranden). Isabelle Chabloz, Corinne Copt und

Virginie Müller haben ausserdem für die zweite Ausgabe des «Commentaire romand» zum Zivilgesetzbuch den Kommentar zu den Bestimmungen erarbeitet, die für Verfahren vor der Erwachsenenschutzbehörde gelten. Zudem haben Isabelle Chabloz und Julie Perriard einen Aufsatz zur sozialen Verantwortung von Unternehmen für die Festschrift von Prof. Dr. Henry Peter geschrieben. Parallel dazu hat Isabelle Chabloz verschiedene Vorträge zu Themen des Handelsrechts in Martinach, Luzern und Genf gehalten.



Mehr über
Prof. Dr. Isabelle Chabloz



Prof. Dr. Géraldine Coppin

Assistenzprofessorin Fakultät Psychologie und Co-Studiengangsleiterin
Master Psychologie FR

Die Assistenzprofessorin Prof. Dr. Géraldine Coppin leitet das Labor «Food & Human Behavior». In ihrer Forschungsarbeit beschäftigt sie sich mit den Präferenzen in den Bereichen Geruch, Geschmack und Lebensmittel. 2019 hat sie in den Labors in Naters ein experimentelles Projekt begonnen, dessen Gegenstand die Wahrnehmung von Lebensmitteln und die Walliser Identität sind. Insgesamt haben mehr als 250 Walliserinnen und Walliser an diesem Projekt teilgenommen. Darüber hinaus hatten Géraldine Coppin und Jeanne Richard, Doktorandin im Labor, die Gelegenheit, ihre Forschungen bei drei nationalen und internationalen Konferenzen vorzustellen: bei der Konferenz der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie, bei der Society for the Study of Ingestive Behavior und bei der International Society for Research on Emotion.



Mehr über
Prof. Dr. Géraldine Coppin



Prof. Dr. Cathrine Konopatsch

Assistenzprofessorin Fakultät Recht

Prof. Dr. Cathrine Konopatsch ist seit 1. August 2019 Assistenzprofessorin für Strafrecht an der FernUni Schweiz und unterrichtet die Module «Strafrecht Allgemeiner Teil» und «Strafrecht Besonderer Teil» im Bachelor Law Deutsch. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Wirtschaftsstrafrecht, im Unternehmensstrafrecht, in der Vermögensziehung sowie in der Strafrechtsvergleichung. Im Jahr 2019 hat sie einen Beitrag mit dem Titel «Fighting industrial and economic espionage through criminal law: lessons to be learnt from Austria and Switzerland» im Security Journal 2019, S. 1-36 veröffentlicht. Sie kommentiert im Basler Kommentar Verwaltungsstrafrecht und im Annotierten Kommentar Strafgesetzbuch, die jeweils 2020 erscheinen. Cathrine Konopatsch ist an der Erstel-

lung einer Studie zur Wirtschaftsspionage in der Schweiz im Auftrag des Nachrichtendienstes des Bundes beteiligt. Im Jahr 2019 hat sie an den 5. Unternehmensstrafrechtlichen Tagen in Zürich zum Thema «Whistleblowing und Geheimnisschutz» und im Rahmen des Berner Forums für Kriminalwissenschaften zum Thema «Steuergeldwäsche – Schwert ohne Klinge?» Vorträge gehalten.



Mehr über
Prof. Dr. Cathrine Konopatsch



Die Politische Integration von Ausländern: Wie beeinflusst die Einführung des Ausländerstimmrechts die Schweizer?



Mehr über
Postdoc Anna Maria Koukal

Postdoc Anna Maria Koukal

Post-Doktorandin Fakultät Wirtschaft

Dr. Anna Maria Koukal hat 2019 ihre Dissertation abgeschlossen und dafür den Vigener Preis der Universität Freiburg erhalten. Die Papiere ihrer Dissertation befinden sich im Einreichungsprozess. Zudem hat sie im Rahmen ihres Postdocs an der FernUni Schweiz zwei neue Projekte begonnen, wovon eines bereits als Workingpaper veröffentlicht ist. In diesem Papier beschäftigt sie sich mit der Frage, unter welchen Bedingungen Bürger bereit sind, Ausländer in den politischen Prozess zu integrieren. Das zweite Projekt beschäftigt sich mit der politischen Integration von Frauen. Erste Ergebnisse zeigen, dass Männer, die mit Frauen im politischen Prozess konfrontiert sind, signifikant weniger an politischen Abstimmungen und Wahlen teilnehmen. Grundlage dieses Projektes sind aufwändige Datenrecherchen, bei denen sie von einem Forschungsassistent der FernUni Schweiz unterstützt wird.

Anna Maria Koukal hat ihre Projekte unter anderem auf der Konferenz der European Public Choice Society oder dem Spring Meeting of Young Economists vorgestellt. Weiterhin hat sie eine Podiumsdiskussion beim Meeting der European Economic Association zum Thema «Providing and Receiving Feedback in Academia» organisiert und moderiert.

Das allgemeine Stimm- und Wahlrecht für Männer und Frauen ist ein relativ neues Phänomen. Noch vor 100 Jahren war die Liste an Kriterien, die zum Ausschluss von Stimm- und Wahlrechten führten lang: Geschlecht, Ethnizität, Alter, fehlendes Einkommen, psychische Krankheiten usw. Heute ist diese Liste zwar deutlich kürzer, aber nicht weniger wichtig. Zunehmende Globalisierung hat die internationale Mobilität der Menschen stark beschleunigt. In der Schweiz beträgt der Ausländeranteil 25 Prozent, bei den 30- bis 40-Jährigen, sind es sogar 39 Prozent.

In diesem empirischen Forschungsprojekt gehen wir der Frage nach, welche Auswirkungen die Einführung des Ausländerstimmrechts für die inländische Bevölkerung hat. Verändern Schweizer die Wahrnehmung gegenüber der ausländischen Bevölkerung? Sind sie zufriedener mit der Demokratie oder haben sie das Gefühl, dass ihr eigener Einfluss geschrumpft ist? Eine zentrale Herausforderung ist es solche Auswirkungen messbar zu machen. Dafür verwenden wir Daten aus drei Quellen. Erstens, Individualdaten aus dem Schweizer Haushaltspanel (SHP) die es uns erlauben, Einstellungen gegenüber Ausländern und die Bewertung der Demokratie über die Zeit zu erfassen. Zweitens, einen selbst erstellten Datensatz über alle Abstimmungen zur Einführung des Ausländerstimmrechts auf Gemeindeebene und drittens, die Ergebnisse bei föderalen Abstimmungen zu Ausländerthemen auf Gemeindeebene. Eine Verknüpfung der Daten und Schätzungen mit individuellen fixen Effekten, erlaubt es Schweizer Individuen mit und ohne Ausländerstimmrecht in ihrer Gemeinde - vor und nach der Einführung des Ausländerstimmrechts miteinander zu vergleichen.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass Schweizer nach der Einführung des Ausländerstimmrechts offener gegenüber bereits anwesenden Ausländern werden und sich stärker für ein erleichtertes Einbürgerungsverfahren aussprechen. Diese Effekte sind in Gemeinden mit einem grossen Ausländeranteil besonders stark. Allerdings zeigen unsere Resultate auch, dass die Einführung des Ausländerstimmrechts die Offenheit gegenüber zusätzlicher Zuwanderung senkt. Im Gegenzug dazu sind die Ergebnisse bei der Bewertung der Demokratie eindeutig. Nach der Einführung des Ausländerstimmrechts sind Schweizer zufriedener mit der Demokratie, wenn man sie mit ähnlichen Schweizern vergleicht, die nicht in einer Gemeinde leben in denen das Ausländerstimmrecht eingeführt wurde.

Diese Kurzzusammenfassung beruht auf einem gemeinsamen Artikel mit Dr. Marco Portmann.

Originaltitel: Political Integration of Foreigners: How does foreigners suffrage impact natives' attitudes?



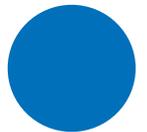
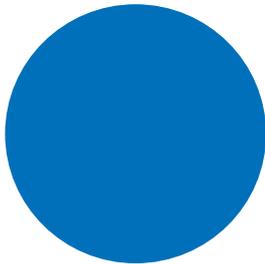
Prof. Dr. Matthias Maalouli-Hartmann

Assistenzprofessor Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Matthias Maalouli-Hartmann unterrichtet die Module «Wahrnehmung, Denken und Problemlösen», «Emotion und Motivation» sowie ein Proseminar im deutschsprachigen Bachelor in Psychologie. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der kognitiven Psychologie. In einem laufenden Forschungsprojekt untersucht er beispielsweise mittels Augenbewegungsmessung Effekte von Tablet-Gebrauch auf die Informationsverarbeitung, oder der räumliche Charakter des Arbeitsgedächtnis. Im 2019 arbeitete er zudem an einem vom schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützten Projekt zur Erforschung des Zahlendenkens. Dabei geht es z.B. um die Frage, wie Zahlen kognitiv repräsentiert sind und wie mentale Arithmetik durch Gehirnstimulation verbessert werden kann. Weiter hat er Experimente im Bereich Emotion und Motivation durchgeführt und diverse wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht.



Mehr über
Prof. Dr. Matthias
Maalouli-Hartmann



Prof. Dr. Andrea Samson

Assistenzprofessorin Fakultät Psychologie und Co-Studiengangsleiterin
Master Psychologie FR

Prof. Dr. Andrea Samson ist die Leiterin des chEERS Lab, welches an der FernUni Schweiz und der Universität Freiburg forscht. Ihr Team ist im Jahre 2019 weiter gewachsen mit Lina Stallmann (Doktorandin, SNSF Förderungsprofessur) und Anouk Papon (Forschungsassistentin in Naters). In der Zwischenzeit sind die Forschungsprojekte gut angelaufen, was auch aus an den zahlreichen Konferenzbeiträgen hervorgeht. Die Doktorandin Noémie Treichel hat sogar den «Best Short Talk Award» am Schweizer Psychologenkongress erhalten. Zwei besondere Anlässe hat das chEERS Lab dieses Jahr organisiert: Die Behinderten-Tanzgruppe «Maigwenn Les Orteils» aus Kanada wurde für mehrere Auftritte in die Schweiz eingeladen und die Familien der WBS Vereinigung wurden zu einen Tag mit Workshops und Ateliers rund um das Thema Emotionen willkommen geheissen.



Mehr über
Prof. Dr. Andrea Samson



Prof. Dr. Corinna Martarelli

Assistenzprofessorin Fakultät Psychologie

Im Jahr 2019 wurden zwei Gesuche von Prof. Dr. Corinna Martarelli vom Schweizerischen Nationalfonds angenommen. Das Projekt «Preschool children's learning from 3D virtual reality: Investigating the educational impact of the 21st century fairy tales» (CHF 377'949) wurde von Corinna Martarelli mit Livio Hardegger (PhD Student), Olivier Amrein (VR Designer) und Simona Pacozzi (wissenschaftliche Mitarbeiterin) im Dezember 2019 gestartet. In diesem 3-jährigen Projekt wird untersucht, wie Kinder aus fiktiven Quellen lernen. Das Projekt «Using virtual reality to learn about inaccessible micro- and macro-cosmic structures in primary school» (CHF 582'974) ist eine Kooperation mit Prof. Dr. Trix Cacchione (Fachhochschule Nord West Schweiz) und Dr. Sebastian Tempelmann (PH Bern) und wird im Mai 2020 starten. Zudem hat Corinna Martarelli im Jahr 2019 drei Studien publiziert.

Neben ihrer Forschungstätigkeit unterrichtet Corinna Martarelli im deutschsprachigen Bachelor und im Master Psychologie der FernUni Schweiz. Sie leitet folgende Module: «Forschungsmethoden und Statistik II», das Proseminar «Subjektive Realität der inneren Welt: Themen und Methoden der Untersuchung in der kognitiven Psychologie» und das Modul «Vertiefung Forschungsmethoden und Statistik I». Zudem hat sie im Jahr 2019 auch fünf Bachelor-Arbeiten an der FernUni Schweiz betreut.



Mehr über
Prof. Dr. Corinna Martarelli



Digitale Transformation: Projekt der FernUni Schweiz in nationalem Forschungsprogramm ausgewählt

Das nationale Forschungsprogramm Digital Transformation (NFP 77) ist ein Programm des Schweizerischen Nationalfonds. Das Programm will die Wirkungszusammenhänge sowie die konkreten Auswirkungen der digitalen Transformation in der Schweiz untersuchen. In diesem Rahmen wurden im Dezember 2019 37 Projekte ausgewählt, darunter eines unserer Assistenzprofessorin Prof. Dr. Corinna Martarelli. DAS NFP 77 dauert 5 Jahre und verfügt über einen Finanzrahmen von CHF 30 Millionen.

Das Projekt von Prof. Dr. Corinna Martarelli

Virtual Reality wird immer mehr ein Thema in Schulen. Aber es gibt immer noch sehr wenig Studien über das mögliche Potential der Virtual Reality (VR) im Bildungsbereich. Ziel des Projektes von Prof. Dr. Corinna Martarelli, Prof. Dr. Trix Cacchione und Dr. Sebastian Tempelmann ist es, ein VR-Tool zu entwickeln, dies in Schulen zu testen und dessen Potenzial zu evaluieren. Das VR-Tool wird sich dem Thema des natürlichen Wasserzyklus widmen, ein Thema das Teil des Lehrplans 21 und von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ist. Prof. Dr. Corinna Martarelli erklärt die Themenwahl folgendermassen: «Naturwissenschaftliche Bereiche, die man nicht direkt beobachten

kann, so wie beispielsweise der Wasserzyklus, sind oft schwierig zu verstehen. Wir wollen mit diesem Projekt nicht beobachtbare Welten in der virtuellen Realität für eine Lernumgebung transferieren. Die virtuelle Realität ist besonders interessant, damit man Erfahrungen macht, die man sonst nicht machen kann.»

Eckdaten

Projektdauer: 01.05.2020 – 30.04.2024

Finanzierung: durch das nationale Forschungsprogramm Digitale Transformation NFP 77 – CHF 582'974 wurden dazu für dieses Projekt gesprochen.

Teilnehmende

- Prof. Dr. Corinna Martarelli, Projektleiterin, FernUni Schweiz
- Prof. Dr. Trix Cacchione, Projektleiterin, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Dr. Sebastian Tempelmann, Projektleiter, PH Bern
- Dejan Popic, VR Game Designer FernUni Schweiz
- Doktorand/Doktorandin (wird noch rekrutiert)
- Forschungsassistentz (wird noch rekrutiert)



Prof. Dr. Gaëlle Molinari

Assistenzprofessorin Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Gaëlle Molinari ist Assistenzprofessorin bei TECFA, der Lehr- und Forschungseinheit für Lehr- und Lerntechnologien der Universität Genf (gemeinsame Stelle mit der FernUni Schweiz). Sie ist Co-Leiterin des MALTT Masters (Master of Science in Learning and Teaching Technologies). Sie ist auch für das Modul «Psychologie de l'Éducation» im Rahmen des Bachelor-Studiums Psychologie der FernUni Schweiz verantwortlich. 2019 hat Gaëlle Molinari zwei Artikel veröffentlicht, einen für die Fachpublikation «Educational Technology Research & Development» und den anderen für die Konferenz «Education 4.1! Distances, Médiations des Savoirs et des Formations». Sie hat an einer Podiumsdiskussion zum Thema «Widening the lens through multiple glasses: A multi-society perspective



Mehr über
Prof. Dr. Gaëlle Molinari

on studying CSCL» im Rahmen der Konferenz CSCL (Computer-Supported Collaborative Learning) teilgenommen. Ausserdem ist sie Mitherausgeberin der Ausgabe 25 «Cognition pour l'éducation» und der Sonderausgabe «Les technologies positives pour l'apprentissage» des Magazins STICEF. Zusammen mit Prof. Dr. Valérie Lussi Borer hat sie eine Förderung der Universität Genf für das Forschungsprojekt «Quelle scénarisation dans et avec les vidéos pour favoriser l'apprentissage et le développement professionnel?» (Welche Inszenierung in und mit Videos fördert das Lernen und die berufliche Weiterbildung?) erhalten. Sie hat zwei Doktorarbeiten (im Bereich Psychologie und Erziehungswissenschaften) sowie fünf Master-Arbeiten betreut.

Prof. Dr. Nicolas Rothen

Assistenzprofessor Fakultät Psychologie und Co-Studiengansleiter Master Psychologie DE

Prof. Dr. Nicolas Rothen unterrichtet die beiden Module «Neuro-Kognition & Emotion 1» und «wissenschaftliches Arbeiten» im deutschsprachigen Master Psychologie. 2019 publizierte er mehrere Forschungsarbeiten in internationalen Fachzeitschriften in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der FernUni Schweiz und der University of Sussex in England. In Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Prof. Dr. Thomas Reber (FernUni Schweiz) wurde auch das Projekt «Schule von Morgen» mit der finanziellen Unterstützung des Kantons Wallis lanciert. Ein Ziel dieses Projekts ist es, auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Bereich der Lern- und Gedächtnispsychologie, eine effiziente Webapplikation zum Erwerb einer Zweitsprache zu entwickeln. Die Applikation soll in Walliser Schulen getestet und eingesetzt werden. Seit 2019 ist Nicolas Rothen auch Chefredakteur des Swiss Journals of Psychology.



Mehr über
Prof. Dr. Nicolas Rothen



Prof. Dr. Thomas Reber

Assistenzprofessor Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Thomas Reber unterrichtet die Module «Neurokognition und Emotion II» und «Information- and Communication Technology (ICT) in Lehre und Forschung» im Master Psychologie Deutsch. Er hat in Zusammenarbeit mit der Klinik für Epileptologie in Bonn zwei Artikel publiziert, die in den renommierten Zeitschriften «PLOS Biology» und «Nature Communications» erschienen sind. In diesen Arbeiten werden Daten von Patienten berichtet, denen aus medizinischen Gründen Mess-Elektroden direkt ins Gehirn implantiert wurden. So konnte untersucht werden, wie semantisches Wissen in neuronalen Feuermustern repräsentiert ist, und welche neuronalen Mechanismen auf Einzelzellebene mit der Reaktivierung von Gedächtnisspuren einhergehen. Zudem hat Thomas Reber in Co-Leitung mit Nicolas Rothen ein vom Dienst für Hochschulwesen des Kantons Wallis finanziertes Projekt gestartet. Dieses Projekt setzt sich zum Ziel, den Transfer von Wissen aus der Lern- und Gedächtnisforschung in den schulischen Alltag unter Verwendung digitaler Technologien zu bewerkstelligen.



Mehr über
Prof. Dr. Thomas Reber

Schule von Morgen

Computer, Tablets und Smartphones werden zunehmend Alltag in den Schulen und verändern damit Lehrmethoden. Oftmals wird dafür viel Geld investiert. Ob diese veränderten Lehrmethoden aber auch wirklich das Lernen verbessern können, ist bisher noch zu wenig erforscht.

Gemeinsam mit dem Kanton Wallis hat die FernUni Schweiz im Jahr 2019 das Projekt «Schule von Morgen» lanciert. Es handelt sich um ein 4-jähriges Forschungsprojekt mit dem Ziel, das Lernen einer Zweitsprache in der Primarschule mittels Webapplikation zu optimieren. Die «App» basiert auf empirisch bewährten Lernstrategien aus dem Forschungsbereich «Lernen und Gedächtnis» der kognitiven Psychologie: verteiltes Lernen, Abfratraining, korrektive Rückmeldung und multisensorisches Kodieren. Gleichzeitig soll in der Studie die Frage beantwortet werden, ob digitale Technologien den klassischen Lernmethoden tatsächlich überlegen sind.

Miteinbezogen werden Schulen im Ober- und Unterwallis. Lehrkräfte die interessiert sind an der Studie teilzunehmen können sich direkt an die Projektverantwortlichen wenden: schulprojekt@fernuni.ch

Geleitet wird das Projekt von zwei Assistenzprofessoren der FernUni Schweiz: Prof. Dr. Nicolas Rothen und Prof. Dr. Thomas Reber.

Zeitplan

Im Oktober 2019 wurde das Projekt lanciert und die Arbeiten gestartet: Entwicklung einer Lernapp, Zusammenstellung des Lernmaterials, Rekrutierung der wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Anfangs 2020 werden die mitmachenden Schulen rekrutiert und die Pilotphase gestartet. Im Herbst 2022 sollen schlussendlich die Resultate veröffentlicht werden.

Eckdaten

Projektdauer: 01.10.2019 – 30.09.2022

Finanzierung: Kanton Wallis, Departement für Volkswirtschaft und Bildung, Dienststelle für Hochschulwesen

Teilnehmende der FernUni Schweiz

- Prof. Dr. Nicolas Rothen, Projektleiter
- Prof. Dr. Thomas Reber, Projektleiter
- Dr. des. Salome Pedrett, Postdoc
- MSc Nicole Skieresz, PhD Studentin
- MSc Sandy Marca, PhD Studentin

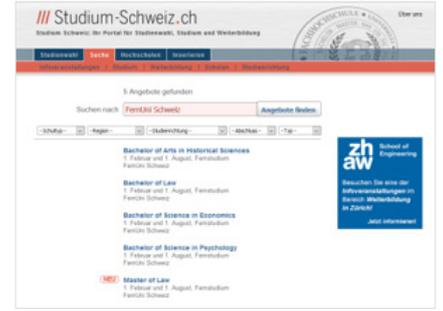


Publikationen

Die Publikationen unserer Dozierenden, Assistierenden und Forschenden sind unter www.fernuni.ch/publikationen einsehbar. Darunter befinden sich auch die Veröffentlichungen der Lehrbeauftragten und Assistierenden im Rahmen ihres Engagements bei anderen Universitäten.



Alle Publikationen



Infoportale

Die FernUni Schweiz stützt sich auf eine **360°-Kommunikation** und nutzt diese verschiedenen Plattformen:

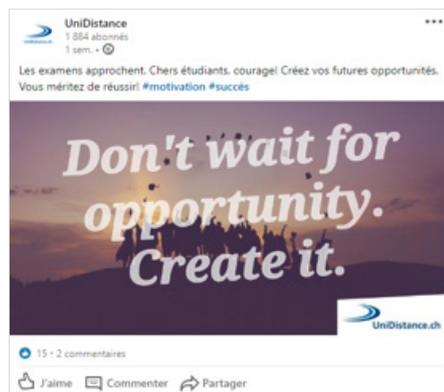
Werbung (Print & Online)



Strassenplakat

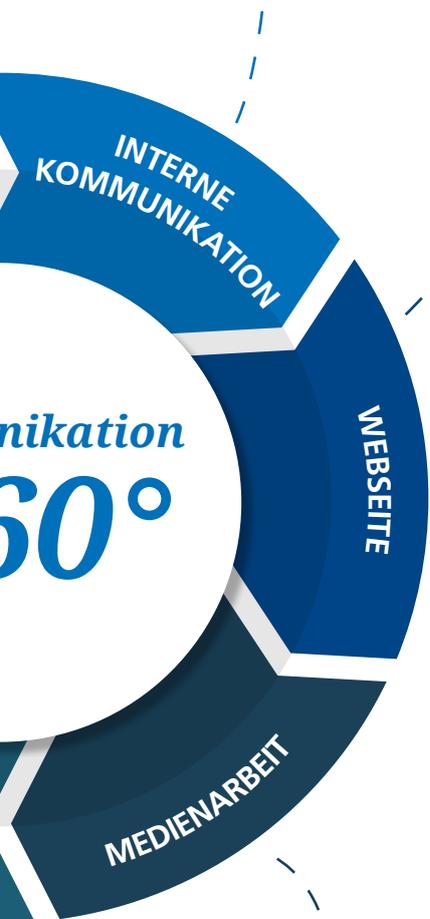


Social Media

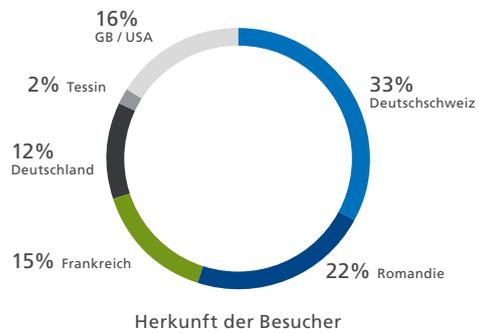
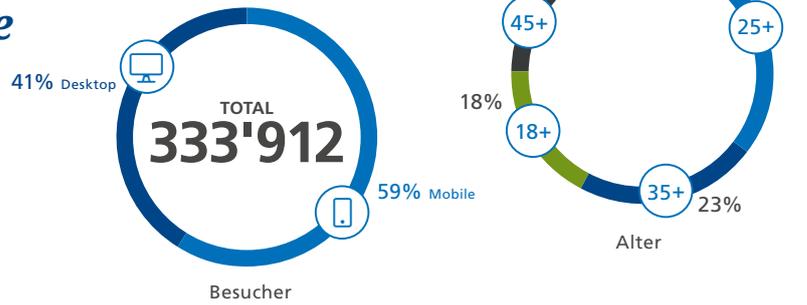




Interne Kommunikation



Webseite



Medienarbeit



Die Ziele der Kommunikation:

- Entwicklung der Marke FernUni Schweiz
- Verstärkung eines positiven Images
- Gewinnung neuer Studierender
- Information an die Öffentlichkeit über die Aktivitäten der FernUni Schweiz
- Gewährleistung einer transparenten und aktuellen internen Kommunikation
- Gewährleistung einer aktuellen internen und externen Kommunikation über die Forschungsaktivitäten der FernUni Schweiz



Hier geht's zum Video der Diplomfeier 2019



Die Diplomfeier in Bilder

Diplomfeier



Es war ein grosser Tag für die Absolventinnen und Absolventen der FernUni Schweiz. Anfang September durften in der Simplonhalle in Brig 233 Absolventinnen und Absolventen ihr Hochschuldiplom in Empfang nehmen. Das ist neuer Rekord. Unter den Diplomanden befanden sich auffallend viele Sportgrössen wie Skifahrer Ramon Zenhäusern, die Profifussballer Vincent Sierro und Grégory Karlen oder auch die Biathletin Aita Gasparin. Und dies obwohl ein Fernstudium für die Studierenden

eine grosse Herausforderung darstelle, würdigte der Walliser Staatsratspräsident Roberto Schmidt die Leistungen der Absolvierenden. «Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Ausdauer seien Werte, die die Studierenden der FernUni Schweiz verinnerlicht haben», so Schmidt in seiner Grussbotschaft. Da er selbst oft «fern der Uni» studiert habe, hätte er damals gerne die Möglichkeit eines Fernstudiums gewählt, erinnert sich der Präsident der Walliser Regierung an seine Studienzeit.





«Wir haben weniger Freiheit,
als wir glauben.»

Jonathan Bory

Hier geht es zum Jahresprogramm:
www.fernuni.ch/konferenzen



Öffentliche Anlässe

«Es gibt keine Intelligenz
in der künstlichen Intelligenz.»

Hervé Bourlard,
Studiengangleiter Master künstliche Intelligenz



Die FernUni Schweiz organisiert regelmässig Veranstaltungen, wie z.B. Referate und Podiumsdiskussionen für die breite Bevölkerung. Damit fördern wir den Wissenstransfer von der FernUni Schweiz in die Gesellschaft und Wirtschaft, sowie die Diskussion und Reflexion rund um die kulturellen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen. Mit unseren öffentlichen Veranstaltungen wollen wir aber auch den Einfluss neuer Technologien auf diese Entwicklungen aufzeigen.

01

Vertragsfreiheit im Zusammenhang mit Facebook, Instagram und LinkedIn?

Am 17. Oktober besuchten zirka 30 Personen den von der FernUni Schweiz organisierten Vortrag des Anwalts Jonathan Bory im Espace Provins in Sitten. Moderiert von Atenas Anderson, Doktorandin der Rechtswissenschaft und Assistentin an der FernUni Schweiz, zeigte die Konferenz wichtige juristische und ethische Überlegungen zum Thema «Vertragsfreiheit im Zusammenhang mit Facebook, Instagram und LinkedIn?» auf.

02

Künstliche Intelligenz: Wie sehen die Herausforderungen für die Wirtschaft aus?

Heutzutage ist die künstliche Intelligenz in aller Munde. Viele Unternehmen fragen sich, wie sie diese nutzen können, um Innovationen zu fördern und sich weiterzuentwickeln. Mit dem Ziel Startups, Unternehmen und Verwaltungen hierbei zu unterstützen, haben Idiap und die FernUni Schweiz eine Konferenz zu diesem Thema veranstaltet, bei der verschiedene Redner konkrete Möglichkeiten für die Anwendung dieser Technologie aufgezeigt haben.

Finanzen

Bericht Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der STIFTUNG UNIVERSITÄRE FERNSTUDIEN SCHWEIZ FS-CH, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES STIFTUNGSRATES

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der

vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von CHF 374'242.60 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

ALPINE REVISIONS AG

21. Februar 2020

Richard Stucky

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dominik Martig

Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz

Aktiven	31.12.2018	31.12.2019
Umlaufvermögen	15'432'366	14'877'918
Flüssige Mittel	11'926'240	10'570'461
Kasse, Bank, Post	11'926'240	8'546'595
Wertschriftendepot	0	2'023'866
Forderungen	871'224	884'323
Delkreder	-55'718	-87'756
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'690'621	3'510'890
Anlagevermögen	3'412'675	3'032'410
Finanzanlagen	402	402
Anlagen im Bau	3'304'589	3'304'589
Subventionen Campus	0	-570'000
Sachanlagen	126'850	423'139
WB Sachanlagen	-19'166	-125'721
Total Aktiven	18'845'042	17'910'327
Passiven	31.12.2018	31.12.2019
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3'540'371	4'296'717
Kreditoren	346'990	610'793
Kurzfristige Rückstellungen	405'942	746'722
Passive Rechnungsabgrenzung	2'787'439	2'939'202
Langfristige Verbindlichkeiten	1'800'000	175'000
Langfristige Rückstellungen	100'000	175'000
Darlehen FFHS	1'700'000	0
Fremdkapital	5'340'371	4'471'717
Fondskapital	9'201'924	8'761'621
IT	424'814	374'814
Studiengänge	2'293'000	2'045'480
Weiterbildung	900'000	900'000
Forschungsfond	1'164'997	1'230'496
Infrastruktur	2'300'000	2'300'000
Studien und Gutachten	50'000	0
Aufbau Forschung	2'069'112	1'918'137
SNF	0	-7'306
Organisationskapital	4'302'747	4'676'989
Grundkapital	1'352'000	1'352'000
Gebundenes Kapital (Schwankungsfond)	600'000	600'000
Freies Kapital	2'350'747	2'724'989
Gewinn- und Verlustvortrag	1'979'863	2'350'747
Ergebnis	370'884	374'243
Eigenkapital	13'504'670	13'438'610
Total Passiven	18'845'042	17'910'327

Erfolgsrechnung

Ertrag

Ertrag	YTD 12.2018	Budget 2019	YTD 12.2019	Budget 2020
Beiträge Bund	1'900'000	1'900'000	1'900'000	2'200'000
Beiträge Kanton Wallis	2'137'550	2'030'000	2'218'784	2'693'543
Beiträge Kanton Schwyz	40'000	40'000	40'000	40'000
Gemeinde Brig-Glis	345'000	437'525	311'429	396'433
Gemeinde Siders	375'000	386'749	389'463	456'202
Beiträge Gemeinde Naters	0	0	89'988	108'532
Beiträge Dritter	25'000	100'000	165'103	520'838
IUV-Beiträge	9'567'455	9'972'558	10'462'160	11'166'683
Öffentliche Beiträge	14'390'005	14'866'832	15'576'927	17'582'231
Studiengebühren Bachelor	3'685'800	3'740'000	3'863'100	3'975'350
Studiengebühren Master	309'400	435'100	540'400	688'200
Studiengebühren PUF	175'000	145'000	87'575	84'000
Studiengebühren Minor	0	0	7'800	0
Studierende Nebeneinnahmen	129'052	106'600	107'145	111'550
Studienbeiträge Unternehmen	0	23'430	78'000	120'000
Erträge aus Weiterbildung	6'700	18'000	15'400	117'400
Zulassungsgebühr 25+	92'400	70'000	136'000	124'000
Ertrag Studienbetrieb	4'398'352	4'538'130	4'835'420	5'220'500
Übriger Ertrag	38'154	14'000	40'862	15'000
Total Betriebsertrag	18'826'510	19'418'962	20'453'208	22'817'731

Erfolgsrechnung

Aufwand und Ergebnis

Aufwand	YTD 12.2018	Budget 2019	YTD 12.2019	Budget 2020
Aufwand Studiengänge Bachelor/Master	281'721	221'069	281'147	238'843
Aufwand Studiengänge PUF	89'241	52'700	-9'380	33'000
Aufwand Kooperationen	271'798	240'000	246'000	240'000
Aufwand Studienbetrieb	642'760	513'769	517'768	511'843
Personalaufwand Lehre	10'105'608	11'300'650	10'980'998	12'632'690
Personalaufwand Forschung	846'131	1'182'114	1'567'965	2'335'161
Personalaufwand Verwaltung	2'261'745	2'463'668	2'557'521	2'778'504
Personalaufwand	13'213'483	14'946'432	15'106'483	17'746'355
Raumaufwand	459'575	711'605	617'666	699'939
EDV	680'159	857'580	821'110	884'759
Verwaltungsaufwand	563'462	621'057	617'534	844'288
Marketing und PR	1'527'823	1'386'500	1'600'679	1'551'501
Tagungskosten	112'886	216'859	130'459	217'800
Dienstleistungsaufwand	343'543	315'500	657'132	1'136'892
Sachaufwand	3'687'446	4'109'101	4'444'580	5'335'179
Abschreibungen	19'166	122'333	106'555	227'153
Total Betriebsaufwand	17'562'856	19'691'635	20'175'387	23'820'530
Betriebsergebnis	1'263'655	-272'673	277'821	-1'002'799
Finanzertrag	57'210	7'500	56'365	17'500
Perioden- und Betriebsfremder Ertrag	3'245'414	0	50'950	0
Betriebsfremder Ertrag	3'302'625	7'500	107'316	17'500
Finanzaufwand	17'219	9'950	26'775	8'000
Perioden- und Betriebsfremder Aufwand	11'568	0	14'562	5'100
Betriebsfremder Aufwand	28'787	9'950	41'337	13'100
Erhöhung Fondskapital	4'441'236	250'000	350'000	0
Operative Reserven	720'272	5'000	409'860	5'000
Verwendung Fondskapital	-994'899	-812'466	-790'302	-900'585
Veränderung Fondskapital	4'166'608	-557'466	-30'442	-895'585
Jahresergebnis	370'884	282'343	374'243	-102'814

Anhang zur Jahresrechnung 2019

Martin Zurbriggen

Leiter Finanzen



Mit Namen Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz besteht eine Stiftung nach Schweizerischem Recht mit Sitz in Brig. Das Unternehmen beschäftigt 376 Mitarbeitende in Teilzeit und Vollzeit; mit insgesamt 125 Vollzeitäquivalente.

Der Zweck der Stiftung (Präambel)

Bezweckt als anerkanntes universitäres Institut wissenschaftliche Lehre und Forschung und damit verbundene Dienstleistungen auf dem Gebiet des Fernstudiums, Entwicklung und Förderung der distanzunabhängigen Grund-, Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene in der Schweiz; Kontakte und Kooperationsverträge mit dem Bund und in- und ausländischen Hochschulen; Betrieb bestehender Regionaler Studienzentren in der Schweiz; Sicherstellung der Zusammenarbeit mit schweizerischen und internationalen Institutionen; Zusammenarbeit mit der EADTU (European Association of Distance Teaching Universities); Kooperation mit der Fernfachhochschule Schweiz in Brig, insbesondere beim Aufbau eines Kompetenzzentrums für Fernstudien / E-Learning in Brig; Qualitätssicherung der distanzunabhängigen Grund-, Aus- und Weiterbildung

auf Hochschulebene; Förderung der Nutzung der Möglichkeiten neuer Informationstechnologien und der Vernetzung der verschiedenen Medien; Gesamtmarketing- und PR-Konzepte und Betreuung von deren Umsetzung; Beschaffung und gezielte Verwendung der finanziellen Mittel; Kooperation mit anerkannten Institutionen gemäss Universitätsförderungsgesetz und Fachhochschulgesetz; nationale und internationale Zusammenarbeit mit weiteren Fernuniversitäten und Fachhochschulen sowie Ergänzung und Erweiterung bestehender Bildungsmöglichkeiten in der Schweiz mittels ergänzenden und erweiternden Angeboten im Fernstudium; Oberaufsicht über die Studienreglemente und Prüfungen im Rahmen der unterzeichneten Verträge mit Partneruniversitäten.

Stifter

Kanton Bern	15'000.00
Kanton Luzern	2'000.00
Kanton Schwyz	40'000.00
Kanton Solothurn	2'000.00
Kanton Wallis	5'000.00
Region Oberwallis	10'000.00
Gemeindepräsidentenkonferenz des Bezirkes Goms	5'000.00
Bezirk Höfe	50'000.00
Conférence des présidents région Sierré	5'000.00
Stadtgemeinde Brig-Glis	30'000.00
Gemeinde Feusisberg	20'000.00
Gemeinde Freienbach	50'000.00
Einwohnergemeinde Naters	15'000.00
Korporation Pfäffikon SZ	140'000.00
Gemeinde Sidiers	25'000.00
Gemeinde Wollerau	40'000.00
Akademische Gesellschaft Wallis	5'000.00
ASCOM	5'000.00
Bank Linth, Pfäffikon SZ	10'000.00
Butti Bauunternehmung AG, Pfäffikon SZ	20'000.00

CHF

Stifter

CCF SA	10'000.00
CRED	5'000.00
Fernfachhochschule Schweiz	5'000.00
Vantage Education Gruppe	20'000.00
Hotel Consult	10'000.00
Hotel Seedamm AG, Pfäffikon SZ	200'000.00
Lonza Visp	5'000.00
OCOM AG	5'000.00
Open University	5'000.00
PEAK AG	5'000.00
Die Schweizerische Post	25'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz	5'000.00
Schwyz Kantonalbank	80'000.00
Swisscom AG	115'000.00
Valaiscom AG	10'000.00
Dirren Herbert	2'000.00
Feusi Ulrich	36'000.00
Frischknecht Rolf	300'000.00
Rotach Martin	10'000.00
Ruoss Markus	5'000.00

CHF

Total

CHF 1'352'000.00

Organe der Stiftung

Stiftungsrat

***Wilhelm Schnyder, Präsident**

Kanton Wallis

***Maria-Pia Tschopp, Vizepräsidentin**

Kanton Wallis

***Patrick Amoos**

Gemeinde Brig-Glis

***Bruno Attinger**

Standort Pfäffikon

***Albert Bass**

Region Brig

Kuno Blum

Kanton Schwyz

Simone Föllmi

Region Pfäffikon

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer

ehem. Rektor der FernUniversität in Hagen, Vertreter der Universitäten

Yves Rey

Region Siders

Emmerich Stoffel

Swisscom AG, Vertreter der Wirtschaft

** Mitglieder des Stiftungsratsausschuss*

Direktion

Prof. Dr. Marc Bors

Rektor

Prof. Dr. Isabelle Chabloz

Vizerektorin Lehre

Prof. Dr. Walter Perrig

Vizerektor Forschung

Dr. Damien Carron

Direktor Akademische Dienste

Stéphane Pannatier

Direktor Zentrale Dienste

Akademischer Rat

Prof. Dr. Marc Bors

Rektor und Präsident aka. Rat

Wilhelm Schnyder

Präsident der Stiftung

Prof. Dr. Paolo Ghisletta

Dekan Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Claude Hauser

Dekan Fakultät Geschichte

Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez

Dekan Fakultät Recht

Prof. Dr. Renate Schubert

Dekanin Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Tjaša Maillard-Bjedov

Vertreterin Lehrteam

Prof. Dr. Nicolas Rothen

Vertreter Lehrteam

Dr. iur. Michael Graber

Vertreter Assistierende

Christian Schwab

Vertreter Studierende

Isabelle Gauchat

Vertreterin LeiterInnen adm.

Dienste

Martin Zurbriggen

Vertreter LeiterInnen adm.

Dienste

Jean-Paul Droz

Vertreter Mitarbeitende adm.

Dienste

Petra Köhler

Vertreterin Mitarbeitende adm.

Dienste

Lisa Maudry

Vertreterin Studierende

Katharina Scheidegger

Vertreterin Studierende

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Gerhard Schmitt

Präsident wiss. Beirat, Direktor Singapore-ETH Centre, Professor ETH Zürich

Prof. Dr. Jean-Loup Chappelet

IDHEAP (Institut des hautes études en administration publique, Lausanne)

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer

ehem. Rektor der FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Walter Perrig

ehemaliger Vizerektor der Universität Bern, Mitglied im Walliser Universitätsrat

Prof. Dr. iur. Gerhard Schmid

Emeritierter Professor der Universität Basel

Prof. Dr. Kurt Grünwald

ehem. Direktor der Fernfachhochschule Schweiz

Prof. Dr. Jean-Marc Meunier

Präsident FIED

Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde vom 6. Juni 2005 / 8. November 2005 / 25. März 2008 / 26. März 2008 / 17. November 2010

Revisionsstelle

Alpine Revisions AG

Angaben zur Jahresrechnung 2019

					2019	2018
Private Gesellschaften	Zahl	Nennwert	Betrag	Gesellschaftskapital	Buchwert	
CCF SA	4	50	200	12'390'850	200	200
Raiffeisenbank Belalp	1	200	200	3'187'400	200	200
Stiftungen	Zahl	Nennwert	Betrag	Stiftungsvermögen	Buchwert	
Stiftung Fernfachhochschule	1	5000	5'000	185'000	1	1
Stiftung Nationales Kompetenzzentrum	450	1000	450'000	950'000	1	1
Total					402	402

Periodenfremde Erfolge

Die periodenfremden Erträge beinhalten hauptsächlich eine Überschussbeteiligung von CHF 35'000 von der Krankentaggeldversicherung. Die periodenfremden Aufwände bestehen grösstenteils aus einer Nachverrechnung über CHF 15'000 betreffend Miete für Räumlichkeiten, welche seitens Vermieter vergessen wurde.

Personalbestand

Anzahl Mitarbeiter in Personen: 376

Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitäquivalent: 125

Anlagen im Bau

Hochschulcampus Brig

Die Abrechnung des Neubaus in Brig, der zusammen mit der FFHS erstellt wird, wird bis zur definitiven Fertigstellung ausserhalb der Buchhaltung der FernUni Schweiz geführt. In der Buchhaltung der FernUni Schweiz werden nur der auf das Baukonto einbezahlte Betrag sowie diverse Vorarbeiten aus dem Jahre 2016 aktiviert. Das Konto Anlagen im Bau setzt sich wie folgt zusammen:

Diverse Vorarbeiten		
26.08.2016	Notariatskosten	2'999.20
26.08.2016	Kaufrecht	8'100.00
26.08.2016	Aushubarbeiten	35'490.15
26.08.2016	Kaufrecht	22'500.00
26.08.2016	Aushubarbeiten	85'500.00
		154'589.35

Überweisung Baukonto		
04.12.2018	Überweisung Baukonto	1'800'000.00
03.01.2018	Überweisung Baukonto	900'000.00
05.05.2017	Überweisung Baukonto	450'000.00
		3'150'000.00
Total		3'304'589.35

Banksaldo/Einzahlungskapital Hochschulcampus

Der Banksaldo des Baukontos beträgt per 31.12.2019 CHF 3'360'056.40. Bis 31.12.2019 beträgt das Investitionsvolumen ca. CHF 4.7 Mio. Auf das Baukonto flossen bis Ende 2019 insgesamt CHF 8.12 Mio. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Einzahlungskapital Campus	31.12.2018	31.12.2019	Veränderung
FFHS	3'850'000	3'850'000	-
FernUni Schweiz	3'150'000	3'150'000	-
Kanton Wallis	720'000	1'120'000	400'000
Total	7'720'000	8'120'000	400'000

Angaben über die Durchführung der Risikobeurteilung

Das interne Kontrollsystem existiert und wird gemäss Art. 728 Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 015 für die Aufstellung der Jahresrechnung nach den Vorgaben des Stiftungsrates durchgeführt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Ereignisse, welche Einfluss auf das Geschäftsjahr 2019 hätten.

Eventualverbindlichkeiten

Hochschulcampus Brig

Die FernUni Schweiz hat Subventionen für den Hochschulcampus erhalten, welche im Falle einer Weitervermietung oder eines Verkaufs des Gebäudes pro rata temporis zurückbezahlt werden müssten. Vom Bund wurde bisher CHF 570'000 bezahlt, vom Kanton VS CHF 560'000. Geplanter Bezug ist Mitte 2021.

Sanierung Pensionskasse PKWAL

Mit Schreiben vom 24. Juni 2019 wurde die FernUni Schweiz von der Pensionskasse PKWAL über die genehmigte Strukturreform informiert. Dabei betragen die geschätzten Kosten für die FernUni Schweiz CHF 5.5 Mio. Bei fehlender Finanzierung durch den Arbeitgeber können die Altersleistungen der Mitarbeiter bis zu 18% gekürzt werden. Gemäss Schreiben vom 13.09.2019 des Kantons Wallis, wird sich der Kanton an dieser Finanzierung beteiligen, jedoch wurde die Höhe der kantonalen Beteiligung noch nicht kommuniziert. Da die exakte Höhe der finanziellen Belastung der FernUni Schweiz zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht bekannt ist, wurde per 31.12.2019 vorsorglich eine Rückstellung von CHF 0.5 Mio. gebildet.

Finanzielle Entwicklung	2015	2016	2017	2018	2019
Betriebsaufwand	12'542'676	14'196'396	15'254'863	17'562'856	20'745'387
Jahresergebnis	392'082	381'470	394'563	370'884	374'243
Flüssige Mittel	8'150'556	8'923'288	9'883'630	11'926'240	10'570'461
Eigenkapital	7'185'451	7'793'856	9'061'617	13'504'671	13'438'610